



Von Traditionen und Perspektiven – Einblicke in die nachhaltige Gebirgsentwicklung

Abbildung 1: Feier der Kenianischen UNESCO Kommission unter dem Motto «Kunst ist gut für die Gesundheit» (KNATCOM-UNESCO)

In Kürze

Der UNESCO Lehrstuhl «Natur- und Kulturerbe für eine nachhaltige Gebirgsentwicklung» fördert die Forschung und den Erfahrungsaustausch u.a. in den Gebieten Naturschutz, erneuerbare Ressourcen, Schutzgebietsmanagement, nachhaltiger Tourismus, Kultur, Traditionen und Regionalentwicklung.

Der Lehrstuhl wird vom Managementzentrum UNESCO-Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch (SAJA) gemeinsam mit dem Interdisziplinären Zentrum für Nachhaltige Entwicklung und Umwelt (CDE) und dem Geografischen Institut (GIUB) der Universität Bern sowie dem Zentrum für Ausbildung und integrierte Forschung in der Entwicklung arider und semiarider Gebiete (CETRAD) in Nanyuki, Kenia, betrieben.

Interessiert? Informationen zum UNESCO Chair finden Sie hier.

Wichtige Publikationen mit UNESCO Chair-Beteiligung:

Maluf, Renato S.; Burlandy, Luciene; Cintrão, Rosângela P.; Tribaldos, Theresa; Jomalinis, Emilia (2024). Food Systems and Access to Healthy Food in an Amazonian Context. *Sustainability*, 16(7) MDPI 10.3390/su16072652

Tribaldos, T. and T., Kortetmäki (2022). Just Transition Principles and Criteria for Food Systems and Beyond. *Environmental Innovation and Societal Transitions* 43, p. 244-256.

Geschätzte Leserinnen und Leser

Mit der neuen Ausgabe unseres Newsletters möchten wir Sie über aktuelle Geschehnisse und Projekte des UNESCO-Chairs «Natur- und Kulturerbe für eine nachhaltige Gebirgsentwicklung» informieren. 2023 war ein spannendes Jahr mit verschiedenen Aktivitäten in der universitären Lehre und Forschung sowie der Zusammenarbeit mit unseren PraxispartnernInnen.

Das Thema Traditionelle Bewässerung war ein Hauptschwerpunkt im letzten Jahr. Wir konnten erfolgreich mit dem Projekt «Zukunftssicherung der traditionellen Bewässerung als immaterielles Kulturerbe» starten, das vom Bundesamt für Kultur finanziert und unter der Leitung des Internationalen Zentrums für Traditionelle Bewässerung geführt wird. In diesem Projekt hat eine Praktikantin für uns Fragen zu aktuellen und innovativen neuen Organisationsformen der Zusammenarbeit bei der Nutzung von Gemeingütern (Bewässerungswasser) bearbeitet. Ausserdem haben zwei Masterarbeiten zu den Themen praktisches und sprachliches Wissen von Individuen, die in der Traditionellen Bewässerung tätig sind, sowie zur nachhaltigen Wassernutzung im Oberaargau gestartet.

Ein Highlight im letzten Jahr war die zweijährliche Konferenz der International Association for the Study of the Commons zum Thema «The Commons We Want: Between Historical Legacies and Future Collective Actions». Die Konferenz fand im Juni in Nairobi, Kenia, statt und wurde gemeinsam von unserem Co-Chair

am CETRAD und der Universität Bern ausgerichtet. Das Thema der Konferenz bot für alle Interessierten eine wichtige Gelegenheit, über Gemeingüter zu reflektieren, Erfahrungen zu teilen und gemeinsam darüber zu diskutieren, welchen Beitrag solche Gemeingüter zur nachhaltigen Entwicklung leisten können. Bei dieser Gelegenheit organisierten wir gemeinsam mit unserem Co-Chair eine Session zur Traditionellen Bewässerung, an der wir uns mit Kolleginnen und Kollegen in Kenia und Benin über die verschiedenen Formen der Traditionellen Bewässerung austauschten.

Im Dezember hat die UNESCO die Traditionelle Bewässerung definitiv in die Liste des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen. Das hat uns sehr gefreut, durften wir doch den Bewerbungsprozess unter Leitung der österreichischen UNESCO Kommission eng begleiten.

Ein weiteres Thema, in das wir uns 2023 mit unserem Co-Chair vertieften, waren die Synergien zwischen Ökosystem Aufwertungen und nachhaltigen Ernährungssystemen. Die Unterstützung dieser Synergien ist zentral für eine nachhaltige Entwicklung im Berggebiet, da die Bergbevölkerung global überproportional von Ernährungsunsicherheit betroffen ist und gleichzeitig eine zentrale Rolle für die Erhaltung von Ökosystemen im Berggebiet spielt. Diese Idee wurde in zwei Projektanträgen ausgearbeitet, von denen einer erfolgreich war. Wir freuen uns jetzt auf die Durchführung dieses Projektes.

Unser Co-Chair am CETRAD in Kenia organisierte 2023 zusammen mit der Universität

Abbildung 2: Caroline Ouko an der 28. Klimakonferenz in Dubai (Miroslav Polzer – GLOCHA)



Bern, Swisspeace und der Universität Basel die internationale Summer School der International Graduate School North-South. Das Thema der Summer School, an der 30 Doktoranden und Doktorandinnen aus 11 verschiedenen Ländern teilnahmen, war Globaler Wandel, Innovation und nachhaltige Entwicklung. Sie hatte zum Ziel, konzeptionelle und methodische Einblicke in Forschungsansätze für nachhaltige Entwicklung in verschiedenen Kontexten zu geben.

Caroline Ouko nahm im Dezember 2023 von Seiten unseres Co-Chairs an der 28. Klimakonferenz in Dubai, Vereinigte Arabische Emirate, in der Delegation der Kenianischen Regierung teil und verfolgte die Themen rund um Action for Climate Empowerment. Zum ersten Mal lag der Schwerpunkt auf Bergökosystemen, die voraussichtlich auch 2024 an einem Expertendialog des Nebenorgans für wissenschaftliche und technologische Beratung im Fokus stehen werden.

Ausserdem steht unser Co-Chair in engem Kontakt zur Kenianischen UNESCO Kommission, die im April 2023 ihr zehnjähriges Bestehen unter dem Motto «Kunst ist gut für die Gesundheit» feierte. Boniface Kiteme nahm an dieser Feier teil, an der Beiträge zur Entwicklung Kenias in den Bereichen Bildung, Naturwissenschaften, Sozial- und Geisteswissenschaften, Kultur und Kom-

munikation sowie Information präsentiert wurden.

Gegen Ende des Jahres waren wir mit dem Reporting unseres Chairs für die Phase 2020-2024 beschäftigt. Das gab uns die Gelegenheit, vertieft über unsere Aktivitäten und Ergebnisse nachzudenken und die nächste Phase 2025-2028 zu planen. Wir hoffen nun auf einen positiven Entscheid der UNESCO, damit wir diese spannende Zusammenarbeit fortsetzen können.

Im laufenden Jahr arbeiten wir weiter an verschiedenen Themen der Traditionellen Bewässerung. So beteiligen wir uns nach wie vor am laufenden BAK-Projekt und es werden auch weiterhin studentische Arbeiten zu verschiedenen Aspekten in diesem Bereich durchgeführt. Ausserdem organisieren wir im Juni eine zweitägige Exkursion für Studierende der Universität Bern ins UNESCO Welterbe Jungfrau-Aletsch, an der Gemeingüter als Oberbegriff und die Traditionelle Bewässerung im Besonderen thematisiert werden.

Wir wollen auch in diesem Jahr die Synergien zwischen Ökosystem Aufwertungen und nachhaltigen Ernährungssystemen vorantreiben. Dazu planen wir in den Sommermonaten einen intensiven wissenschaftlichen Austausch mit Partnern in Äthiopien und Kenia. Im Vordergrund stehen dabei lokale Projekte, die wir auf diesen Schwerpunkt hin analysieren und in die wissenschaftliche Praxis übersetzen wollen.

Theresa Tribaldos und Boniface Kiteme

Abbildung 3: Feier des 10-jährigen Jubiläums der Kenianischen UNESCO Kommission (KNATCOM-UNESCO)

Abbildung 4: Boniface Kiteme pflanzt einen Baum während des IASC (Esther Nekesa Universität Nairobi).

